

# «Maler im Klee» – ein Lehrlingsprojekt in Bern

Text François Huber\*  
Bilder Marco Zbinden

**Angeregt durch die Eröffnung des neuen Zentrums Paul Klee in Bern haben die Malerklassen der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Bern (GIBB) ein Bild von Paul Klee im Grossformat ausgeführt und an das Gebäude der GIBB montiert. Dort konnte es bis Mitte Februar 2006 bewundert werden.**

Die Berufsgruppe Farbe der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Bern setzt sich zusammen aus vier Lehrern für Allgemeinbildung und sechs Fachlehrern. Sie unterrichten zurzeit dreizehn Malerfachklassen und zwei Klassen der berufspraktischen Bildung. Das entspricht total 280 Lehrlingen.

Der Wunsch nach einem fächerübergreifenden Projekt (Allgemeinbildung und Fachkunde) bestand schon längere Zeit. Konkretisiert wurde die Idee aber

erst, als sich in Bern die Eröffnung des neuen Zentrums Paul Klee für Juli 2005 ankündigte. An diesem Anlass wollten die Malerklassen auf ihre Art und Weise teilnehmen. Der Startschuss für das «Maler im Klee» genannte Projekt fiel im März 2004. Ausgeführt werden sollte es durch alle 280 Malerlehrlinge.

## **Etwas Besonderes schaffen**

Die Ziele hinter diesem Projekt waren vielfältig. Zum einen ging es darum, die Zusammenarbeit zwischen Allgemeinbildung und Fachkunde zu fördern. Zum anderen wollte man aus den relativ starren Strukturen der Malerausbildung ausbrechen und sich während sechs Wochen in intensiver Gruppenarbeit einem Projekt widmen. Auch sollten die angehenden Malerinnen und Maler sich mit bildnerischem Gestalten und Malen auseinander setzen. Nicht zuletzt wollte man das Malerimage in der Öffentlichkeit fördern und die Bekanntheit der GIBB festigen. Zudem konnte durch den gemeinsamen Auftritt von Berufsschule und Malermeisterverband die intensive Zusammenarbeit dieser beiden Partner unterstrichen werden.

## **Themen aus den Zwanzigerjahren**

Als allgemeinbildende Themen wurden die 1920er-Jahre gewählt. Es entstanden dabei Arbeiten zu Mode, Kunst, Bauhausarchitektur, Fahrzeugen, Sport, Kultur und Leben sowie Recht und Gesetz.

Für den praktischen Teil entschieden sich die Malerklassen, das Bild «Einst

\* Lehrer an der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Bern



Ausgehend von diesem Aquarell Paul Klees, schufen die Malerklassen der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Bern ein 15 m hohes Fassadenbild. (Foto: Zentrum Paul Klee, Bern)



So sah die Fassade des GIBB-Gebäudes von September 2005 bis Februar 2006 aus.

dem Grau der Nacht enttaucht...» von Paul Klee zu kopieren und im Grossformat auszuführen. Das 1918 geschaffene Werk besteht aus dreihundert Quadraten und ermöglichte es jedem Lehrling, «sein» Quadrat zu veröffentlichen. Zusätzlich sollte das Bild mit dem Schriftzug von Paul Klee «Ich bin Maler» und mit seinem Selbstbildnis ergänzt werden.

Ausgeführt wurde das Projekt innerhalb von fünf Wochen im August und September 2005. Anschliessend wurde es montiert. Bis Mitte Februar 2006 zierte es die Fassade des GIBB-Hauptgebäudes an der Lorrainestrasse 1 in Bern.

#### **Ein kleines Bild im Grossformat**

Das Bild «Einst dem Grau der Nacht enttaucht...» hat im Original eine Grösse von  $22,6 \times 15,8$  cm. Die Dimensionen

der Kopie betragen  $15,40 \times 12,15$  m. Den grauen Streifen, der das Bild in zwei Hälften gliedert, liessen die Malerlehrlinge aus Platzgründen weg. Zusammen mit Schriftzug und Porträt mass das fertige Kunstwerk  $26,7 \text{ m} \times 15,4 \text{ m}$ , hatte also eine Fläche von  $412 \text{ m}^2$ . Ausgeführt wurde das Bild mit Dispersionsfarben auf einem Kunstfasernetz.

Das GIBB-Gebäude, welches das Bild trug, wurde 1937 durch den Architekten Hans Brechbühler in reinem Bauhaus-Stil errichtet. Es eignete sich deshalb bestens als Träger für das aus der gleichen Epoche stammende Bild von Paul Klee.

#### **Praktische Ausführung durch die Malerlehrlinge**

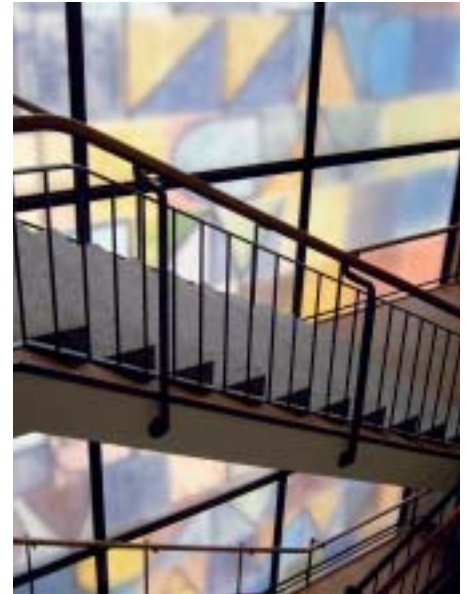
Nach dem Umgestalten der Schulzimmer in Malateliers vergrösserten die Lehrlinge die Quadrate auf die erforder-



Auch ein Selbstporträt Paul Klees wurde aufgemalt.



Die Lehrlinge verwendeten Dispersionsfarben, die sie auf ein Kunstfasernetz auftrugen.



Blick aus dem Gebäudeinnern auf die Rückseite des Fassadenbilds.

liche Dimension. Die Farben wurden nach dem Mischen zuerst auf Papier, dann auf ein Kunstfasernetz-Muster appliziert. Erst nach diesen beiden Proben erfolgte der definitive Anstrich auf das grosse Bild.

Das Bild wuchs Zeile für Zeile in die Höhe. Parallel dazu wurden der Schriftzug «Ich bin Maler» und das Selbstporträt angefertigt.

Eröffnet wurden die Malarbeiten mit den 3.-Lehrjahr-Klassen. Beendet wurden sie mit den Klassen der berufspraktischen Bildung. Die Lehrer beschränkten sich auf die Organisation, die Koordination und die Kontrolle der Abläufe. Die farbliche Umsetzung war also reine Lehrlingsarbeit.

#### **Ein gelungenes Resultat**

Das Projekt stand lange Zeit auf unsicherem Boden. Die Finanzierung konnte

erst Mitte Juni 2005 gesichert werden. Die Durchführung und die Montage des Bildes erfolgten dann reibungslos. Die Lehrlinge arbeiteten mit viel Elan am Projekt und waren zu Recht stolz auf ihr Ergebnis.

Für die Lehrer war das ganze Projekt eine sehr intensive Zeit. Das erfreuliche Resultat ist ihnen Ansporn, weitere fächerübergreifende Projekte durchzuführen.